

## Begrüßungsrede

Liebe Freunde,

am Donnerstag vor eineinhalb Wochen, da gab es die Nachrichten über brennende Wälder in Tschernobyl und dann stand da ja auch noch der Jahrestag der Atomkatastrophe von Tschernobyl an. Und da haben wir beschlossen, einfach mal für die Mahnwache einen Antrag bei der Stadt zu stellen.

Es war recht turbulent bis wir eine Genehmigung bekommen haben. Die Stadt hatte uns sogar mitgeteilt, dass wir keine Genehmigung bekommen können. Jetzt haben wir es doch geschafft, wenn auch mit strengen Auflagen – und so ist es heute auch keine normale Mahnwache. Unsere Aufstellung hier ist eher so etwas wie eine künstlerische Installation mit lebenden Menschen. Eine Kunstinstallation mit lebenden Menschen, die politisch etwas bewegen wollen. Eine Kunstinstallation mit lebenden Menschen die gern singen und miteinander zusammen sein wollen.

Ja, es sind schon besondere Zeiten. Unsere Gesellschaft verändert sich gerade in einen neuen Alltag. Und wir wollen das mitgestalten.

Viele Menschen haben Angst, dass Kontaktverbote und Ausgangssperren zu einem Abbau der Demokratie führen. Doch dass diese Mahnwache heute zustande gekommen ist, das ist Ausdruck von Demokratie. Trotz aller Corona-Einschränkungen haben wir einen Anspruch auf eine demokratische, öffentliche Versammlung. Dass wir hier heute stehen können – das zeigt, dass Demokratie auch in Corona-Zeiten funktioniert.

Und wir freuen uns, dass Ihr gekommen seid, um Eure Meinung hier öffentlich zu zeigen. Demokratie lebt von den Menschen, die ihre Meinung öffentlich zeigen.

Demokratie lebt von Euch. Und sie lebt von allen, die daran mitwirken. Wir danken auch all denen, die heute gerne kommen wollten und die es aber nicht dürfen, weil hier der Platz zu klein ist. Wir sind hier heute gut 30 Menschen. Doch wir hatten 60 Anmeldungen – und das alles ohne öffentliche Werbung. Deshalb möchte ich noch einmal ausdrücklich denen danken, die heute zu Hause bleiben mussten.

Bedanken möchten wir uns auch über die vielen tollen und positiven Rückmeldungen und auch über Eure Hilfsangebote, die wir von Euch in den letzten Tagen bekommen haben. Und das Ganze klappt auch nur, durch die vielen anpackenden Hände. Deshalb danke ich meiner Familie, die immer so unermüdlich dabei ist, bei Sabine und Norbert, die heute als Ordner mithelfen, bei Peter Schmidt, der uns heute mit seiner Tontechnik unterstützt, bei Sylvia und Harald, die wie immer für tolle Musik und für eine gute Stimmung sorgen und schließlich danke ich Euch allen. Nur durch Euer zuverlässiges und regelmäßiges Kommen erreichen wir das nötige politische Gewicht und nur so können etwas bewirken.

## 2. Rede am 27.04.2020 / Haupt-Rede

Atomkraft – gibt es die etwa noch? Ja die gibt es – auch in Corona-Zeiten.

Atomkraft, Klimawandel, Artensterben und Corona – das alles sind Gefahren die uns bedrohen. Es sind Gefahren die wir nicht wirklich erfassen können – und doch bedrohen sie uns, unsere Verwandten, unser Freunde oder auch Menschen in ganz anderen Teilen dieser Welt.

Atomkraft, Klimawandel, Artensterben und Corona – sie zeigen uns, dass auch in der heutigen Zeit die Fähigkeiten der Menschen begrenzt sind. Das was wir tun hat Folgen. Manches was wir tun, bewirkt Gutes oder es tut einfach mal nur uns selber gut. Doch allzugern verdrängen wir die Nebenwirkungen: Wenn wir in den Urlaub fliegen heizen wir das Klima auf. Wenn wir preisgünstige Lebensmittel aus intensiver Landwirtschaft kaufen, dann tragen wir zum Insektensterben bei. Und wenn wir in der heutigen Zeit nicht den Abstand wahren, können wir schnell zum Teil einer Infektionskette werden.

Wenn wir Billig-Strom mit museumsreifen Atomreaktoren produzieren, dann hinterlassen wir Atommüllberge und nehmen bewusst das Risiko einer Atomkatastrophe in Kauf.

Atomkraft, Klimawandel, Artensterben und Corona – sie zeigen uns, dass auch in der heutigen Zeit die Fähigkeiten der Menschen begrenzt. Eine blinde Technikgläubigkeit hilft uns oft nicht weiter. Mit etwas Glück wird es der Menschheit gelingen, einen Impfstoff gegen Corona zu entwickeln. Sicher ist das aber noch nicht – und auch ob der Virus dann wieder resistent gegen den Impfstoff wird, das wissen wir nicht.

Wir sollten anerkennen, dass es noch immer Grenzen für uns Menschen gibt, die wir respektieren und freiwillig beachten müssen. Denn nur dann werden wir unseren Enkeln und Urenkeln eine lebenswerte Erde hinterlassen.

Das Abstandhalten in Zeiten von Corona und der Verzicht auf die Nutzung technischer Möglichkeiten – beides ist nötig um Gefahren und Risiken abzuwehren. Atomkraft ist ein Beispiel dafür, dass wir nicht einfach unbedarft jede technische Möglichkeit verwirklichen sollten.

Obwohl es weltweit seit 60 Jahren kein einziges Endlager für abgebrannte Kernbrennstoffe gibt, wird immer weiter Atomstrom produziert. Die Atomindustrie experimentiert zur Zeit mit vielen neue Spielarten der Atomkraft, und macht große, aber unhaltbare Versprechungen. Es sind die gleichen Versprechungen wie zu Beginn der Atomkraft vor 60 Jahren. Und es sind noch immer die gleichen Probleme, die auch heute nicht von uns Menschen beherrscht werden können. Von Atomkraft sollten wir die Finger lassen. Atomkraftwerke sollten schnellsten abgeschaltet werden.

Wir sollten uns die Grenzen unserer Möglichkeiten immer wieder bewusst machen. Dann können wir uns darauf einstellen und auch unsere Erwartungen entsprechend anpassen. Im

Bereich der Energieversorgung müssen wir raus aus der vermeintlich billigen Atomkraft, raus aus der vermeintlich billigen Kohlekraft. Wir müssen auf erneuerbare Energien setzen. Dabei müssen wir uns daran gewöhnen, dass Windräder aufgestellt werden. Unsere Vorstellungen von dem Landschaftsbild müssen sich ändern. Und wir müssen uns auch darauf einstellen, dass Energie nicht immer und überall in grenzenloser Menge zur Verfügung steht.

Die Energiewende ist eine große Herausforderung. Doch wenn wir die Probleme der Atomkraft und der Kohlekraft sehen, dann ist der Ausbau der erneuerbaren Energien der einzige Weg, der uns in eine lebenswerte Zukunft führt.

Die Energiewende muss deshalb auch in Krisenzeiten der Kompass für unsere Zukunft sein. Der sogenannte Exit aus der Corona-Krise muss deshalb zusammengehen mit dem Exit aus der Atomkraft und mit dem Exit aus der Kohlekraft.

Deshalb ist ganz klar: Die Energiewende muss weiter kraftvoll angegangen werden, der Kohleausstieg muss zügig umgesetzt werden die Atomkraftwerke müssen schnellsten abgeschaltet werden.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit